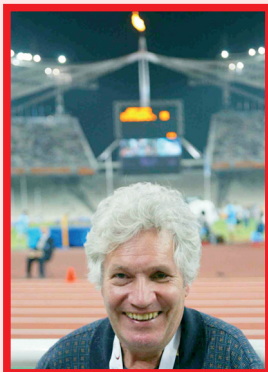




# Kein Pardon für Fernsehverkäufer Emig

VON MANFRED STEFFNY

**L**ange zierten sich ARD und ZDF, die Fernsehübertragung der nächsten Tour de France 2009 abzusagen. Da wurden erst mal künftige Stolpersteine wie neue Dopingfälle oder das nicht genehme Auftreten von Lance Armstrong genannt. Als ob das Fass nicht längst übergelaufen wäre. Aber man hatte sich in den Fernsehanstalten so schön daran gewöhnt, das Sommerloch stundenlang plätschernd mit der Frankreichrundfahrt zu füllen, mit Landschafts- und Städteaufnahmen, mit Harmonikaklängen, der Vorstellung exquisiter Käsesorten. Wenn nur die lästigen Radfahrer nicht wären, die es nicht sein lassen können, verbotene Substanzen zu sich nehmen. Der Absturz der deutschen Profi-Radställe Telecom bzw. T-Mobile und Gerolsteiner beeindruckte die Senderleitungen weniger als die Furcht vor einer Neugestaltung der Nachmittagssendungen im August. Immerhin rang sich die ARD am 16. Oktober dazu durch, Liveübertragungen 2009 zu streichen. ARD-Vorsitzender Fritz Raff lieferte die fällige Begründung: „Der sportliche Wert der Tour de France hat sich aufgrund der gehäuften Dopingfälle erheblich reduziert.“ Dem ARD-Beispiel wird wohl das ZDF, nicht aber Eurosport folgen.



schon fünf Monate U-Haft abgesessen hatte. 525.000 € Schmiergelder habe die Emig-Firma kassiert und einbehalten. Dazu muss man wissen, dass Emig als Sportchef ein Monatsgehalt von über 10.000 € bezog und als Verantwortlicher im öffentlich-rechtlichen Fernsehen vom Gericht als „Amtsträger im strafrechtlichen Sinne“ eingestuft wurde.

Emig war mehr Ökonom als Sportler. In seiner Doktorarbeit aus dem Jahr 1987 heisst es: ...die Ware Sport wirft also hohe Profite ab. Die Abhängigkeiten zwischen Sport und Geld als Synonym für Medien, Macht und Werbung sind vielfältig und oft nur schwer durchschaubar. Das Geschäft wird erst dann profitabel, wenn die (oft vom Verbraucher gar nicht

erst als solche erkannt, weil geschickt verpackte) Ware auch verkauft wird, gleich über welchen Umweg auch immer.“

Im Klartext bedeutete das für die Frankfurter Marathonläufer, dass bis zu 10 € pro Starter in Emigs schwarze Kasse geflossen sind. Von Missbrauch will man allerdings in der Chefetage des HR nichts gewusst haben. Dabei war es gerade beim HR Brauch, sportliche Interviewpartner vor der Kamera mit schnell aufgesetzten Kappen oder Stirnbändern von Werbepartnern zu versehen.

Das öffentlich-rechtliche Fernsehen hat die Aufgabe, uns mit der nötigen Grundversorgung von Fakten – auch im Sport – zu versehen, ohne Wegezoll und ohne Schleichwerbung. Dafür zahlen wir ja unsere GEZ-Gebühren. Damit Übertragungen im freien Fernsehen nicht blockiert werden, hat beispielsweise das Kartellamt den Rechtevertrag der Fußball-Bundesliga ab 2009 mit der Kirch-Gruppe gekippt.

Der Leichtathletik hingegen zeigt man von vorneherein die kalte Schulter. Nun ist Deutschlands traditionsreichstes Leichtathletik-Meeting in Gefahr, das ISTAF in Berlin, wie der Macher Janetzky mitteilte. Ohne die im letzten Jahr ausgebliebene Fernsehübertragung könne er nach dem Weltmeisterschaftsjahr 2009 die Veranstaltung 2010 nicht mehr stemmen. Auch die TV-Übertragungen von den großen Marathonläufen sind eingeschränkt worden. Die ARD überließ in Berlin weitgehend dem Lokalsender RBB die Sendezeit, sportlich nicht zu verantworten, lag der neue Weltrekord von Haile Gebrselassie doch mit mindestens 50% Wahrscheinlichkeit in der Luft. Auch der WDR ist von seinen Live-Übertragungen abgerückt und sendete am Abend ein Eiapopeia-Gemisch vom Kölner Marathon, in dem der sportliche Teil eine mindere Rolle spielte. Nun will auch Ford, Namenssponsor des Laufs, sein zukünftiges Sponsoring anhand der Fernsehpräsenz überprüfen. Und die war ja dürftig.

Dagegen langt es für den Frankfurter Marathon auch in diesem Jahr noch zu einer dreieinhalbstündigen Übertragung zwischen 9.45 und 13.15 Uhr. Wie schafft man es solange ins Fernsehen? Da müssen wir uns bei Dr. Jürgen Emig, dem früheren Sportchef des Hessischen Fernsehens bedanken, nicht herzlich allerdings. Kraft seines Amtes hat er sich für Live-Übertragungen der drei Frankfurter Großveranstaltungen, das Radrennen „Rund um den Henniger Turm“, den Ironman und den Marathon im Hessischen Fernsehen eingesetzt. Augenzwinkernd müssen wir allerdings hinzufügen, dass die Übertragungen nur durch einen großzügigen Produktionskostenzuschuss angestoßen worden sind. (Dabei sollte es umgekehrt sein: das Fernsehen zahlt für die Übertragungsrechte). Jo Schindler berichtet von einem „hohen fünfstelligen Betrag“, den er jeweils 2002 und 2003 als Organisator des Frankfurter Marathons an eine mit dem Hessischen Rundfunk (HR) zusammenarbeitende Agentur zahlen musste. Diese Zahlungen habe er von den Vorgängern Malecki und Heckelsberger anstandslos übernommen. Nur ein Teil ist tatsächlich an den HR geflossen, überwiegend ist das Geld bei der eingeschalteten Agentur verblieben, die Emigs Frau und einem Partner gehörte. Der HR gab sich erstaunt, strich erst mal den Posten Produktionskostenzuschüsse und feuerte 2005 Jürgen Emig fristlos. Die 12. Strafkammer in Frankfurt kannte überhaupt keinen Spass und schickte Emig Anfang Oktober 2008 für zwei Jahre und acht Monate wegen Untreue und Korruption hinter Gitter, nachdem er

Die schon angesprochenen Dopingfälle erschrecken nicht nur die Fernsehmacher, sondern auch das Internationale Olympische Komitee und die Anti-Doping-Agentur WADA. Nach dem Gewinner der beiden Zeitfahren der Tour de France, dem Nürtinger Stefan Schumacher, ist auch der Bergkönig Bernhard Kohl (Österreich) des Dopings mit der neuen EPO-Substanz Cera überführt worden. Kohl hat's schon zugegeben, Schumacher mauert noch mit Hilfe seines Anwalts Michael Lehner. Der hat wohl den spanischen Gerichtsbeschluss im Sinn, nach dem die Akte „Fuentes“ auch im zweiten Anlauf geschlossen worden ist. Da es zum Zeitpunkt des Auffindens der inkriminierten Blutbeutel bei dem spanischen Dopingarzt noch kein Dopinggesetz in Spanien gab, konnte eine Anklage nur wegen Gesundheitsgefährdung erhoben werden. Doch, oh Wunder, EPO ist nach Meinung eines Gutachtens für das spanische Gericht gar nicht gefährlich. Da können die Betroffenen doppelt jubeln, auch diejenigen aus dem Bereich des Fußballs und der Leichtathletik, deren Namen bisher verschwiegen worden sind. Mit solchen Taschenspielertricks wurden die Betroffenen eingewaschen. Die Dummen sind nur diejenigen, die ihre Verfehlungen zugegeben haben und von den Sportverbänden bestraft wurden. Das Comeback von Ullrich, der niemand betrogen haben will (wohl weil alle betrügen), scheint in Sicht. Wir freuen uns schon auf das eines Tages anstehende Interview mit dem Radsportexperten Dr. Jürgen Emig in einem Privatsender!

Der gelungene analytische Nachweis von Cera bei bisher drei Radsportlern hat die olympischen Kontrolleure auf die Idee gebracht, nunmehr die vorhandenen Urin- und Blutproben auf diese Substanz abzuklopfen. Da wird man bei den Bolts und Phelps, deren Leistungen von einem Teil der Sportöffentlichkeit angezweifelt werden, nicht weit kommen. Eher wird Urin aufgebraucht, der für eventuelle spätere Untersuchungen nicht mehr zur Verfügung stünde. Denn acht Jahre lang will die WADA, die internationale Dopingagentur, die Proben aufbewahren für Nachkontrollen. Waidmannsheil! ■